

# Und der «Oscar» geht an – Alex

Am Samstag wird Alex Eugster mit dem Goldenen Violinschlüssel für sein Lebenswerk ausgezeichnet

Alex Eugster ist Folklore-Produzent, Chorleiter und Nachwuchsförderer. Einst war er bestimmendes Mitglied des Trio Eugster und beliebter TV-Mann. Jetzt erhält er den Volksmusik-«Oscar».

VON KURT-EMIL MERKI

Möglicherweise hätte die Karriere von Alex Eugster ohne das Fernsehen eine andere Richtung genommen. Sicher ist, dass das Archiv des Schweizer Fernsehens ohne das Trio Eugster um einige Publikums-Magnete ärmer wäre.

«Ilschtige bitte» – ab 1982 im Zweimonaterrhythmus ausgestrahlt – war das, was man damals «Familienunterhaltung» nannte. Jubel, Trubel, Heiterkeit. Mit beneidenswerten Zuschauerzahlen.

Alex Eugster verklärt jene Zeit nicht. «Wir waren bei den TV-Leuten bestenfalls gelitten. In der Kantine jedenfalls wurden wir wie Aussätzige behandelt.» Was dem Publikum gefiel, hatte es bei den Fernsehmachern schwer.

Heute ist das nicht anders. Eugster empfindet es zum Beispiel als «stosend», dass die volkstümliche Musik kaum mehr eine Heimat hat auf dem heimischen Sender. Aber gross aufregen mag er sich darüber nicht mehr.

**ZURZEIT SIND OHNEHIN** Feiern und Freude haben angesagt. Alex Eugster erhält am kommenden Samstag den Goldenen Violinschlüssel. Das ist eine schlichte Anstecknadel. Das ist aber auch eine Auszeichnung von hoher Reputation, die in der Branche als «Oscar der Volksmusik» bezeichnet wird. Wer diese Nadel bekommt, hat sich in eindrücklicher Manier um die hiesige Folklore verdient gemacht.

Das trifft für Alex Eugster in ganz besonderem Mass zu. Schon zu Trio-Zeiten beschäftigte sich der gelernte Klavierbauer und -stimmer mit der Volksmusik. «Ich habe immer wieder Folklore-Elemente in die Lieder des Trios eingebaut.» Und bereits 1971 produzierte er eine Langspielplatte mit dem Jodelclub Zofingen. Als Produzent mit eigenem Label (CH-Records) hat Alex Eugster zwei Sorten Kundschaft. Einzelinterpreten und Formationen, die sich an ihn wenden, weil sie eine CD aufnehmen wollen. Das sind Auftragsarbeiten.



Alex Eugster: «In der TV-Kantine wurden wir wie Aussätzige behandelt.»

Lieber und wichtiger ist ihm die Talentsuche. «Ich halte nach jungen Begabungen Ausschau, schule und fördere sie. Wenn sie gut genug sind, versuche ich die Marktchancen realistisch einzuschätzen und produziere eine erste CD. Dabei trage ich selber das ganze unternehmerische Risiko.»

Er hat einige «Grosse» der Branche entdeckt. Marie-Therese von Gunten, Jodlerin und erfolgreichste Jodel-Komponistin der Gegenwart, war seine Gesangsschülerin. Und auch das Keiser-Chörli, im Grenzland zwischen Folklore und volkstümlichem Schlager angesiedelt, hat Eugster zur Erfolgsforma-

tion gemacht. Ein guter Produzent, so Eugster, müsse «ein Gespür für das haben, was eine möglichst grosse Käufer-schaft anspricht». Wichtig sei auch ein «Riecher für Talente und Kompositionen mit Potenzial».

**DER PREISTRÄGER** ist im September 70 Jahre alt geworden. Dass er geradezu jugendlich und überaus fit wirkt, hat mit seiner Vergangenheit zu tun. Alex Eugster war in jungen Jahren einer der besten Leichtathleten der Schweiz. Wer in den Fünfzigerjahren die 100 Meter in 10,8 Sekunden zurücklegte, gehörte zur nationalen Spitze. Noch erstaunlicher: 1980, also im Alter von 44 Jahren, qualifizierte sich Eugster mit der sensationellen Zeit von 11,3 Sekunden (!) für die Senioren-Europameisterschaft in Helsinki. Dort reichte es ihm in den Final-

Auf die Mitteilung, dass er den Goldenen Violinschlüssel erhalten werde, reagierte Alex Eugster erst ungläubig. «Damit hatte ich wirklich nicht gerechnet. Und ich fragte mich ernsthaft, ob ich diese Auszeichnung wirklich verdient habe.» Wenn er aber Bilanz ziehe, einberechne, dass er auch mit dem Trio die Folklore gepflegt habe, und wenn er seine langjährige Tätigkeit als Leiter des Gemischten Chores Hegnau sowie des Chorus Crescendo Fällanden berücksichtigt, dann sei er vielleicht doch kein völlig unverdienter Violinschlüssel-Träger.

Jedenfalls freut er sich, dass am kommenden Samstag alle wichtigen Wegbegleiter und alle, die er entdeckt und gefördert hat, an der Preisverleihung dabei sein werden. Das sind mehr als bloss eine Handvoll.



## O-TON

**SACHA WIGDOROVITS** (55) war Journalist. Heute gibt er das Gratisblatt «.ch» heraus.

## Das schnelle Vergessen

**KENNEN SIE** Mark Zuckerberg? Trösten Sie sich, bis vor einer Woche kannte ich ihn auch nicht. Dann aber las ich in der «Financial Times» (FT) einen Artikel über den 23-jährigen gescheiterten Harvard-Studenten. Dieser habe vor knapp drei Jahren eine Internetfirma namens Facebook gegründet. Heute mache Facebook umgerechnet rund 180 Millionen Franken Umsatz (von einem Gewinn ist im Artikel keine Rede) und sei rund 15 Milliarden Franken wert. So viel nämlich hätten Microsoft und Google Zuckerberg für Facebook geboten. Fast überflüssig zu erwähnen, dass es der «neue Bill Gates» (FT) abgelehnt hat, die Firma für diesen läppischen Betrag zu verhöökern. Haben wir ähnliche Storys nicht schon einmal gelesen? Damals, bevor 2001 die «Internetblase» platzte?

**WIE SCHNELL DIE MEDIEN** vergessen, erlebten wir in den vergangenen Tagen auch bei uns. Beim Vier-Milliarden-Hypothekarkredit-Abschreiber der UBS. Aus dem 2005 europaweit als «Banker des Jahres» gefeierten früheren Präsidenten der UBS-Konzernleitung, Peter Wuffli, wurde über Nacht ein «Bruchpilot». Ist dieser Vorwurf gerechtfertigt? Lassen Sie mich einen kleinen Vergleich anstellen: Als Peter Wuffli am 18. Dezember 2001 seine Stelle als UBS-Konzernchef antrat, war seine Bank an der Börse rund 80 Milliarden Franken wert. Heute sind es 140 Milliarden.

**WENN WIR ALLE** Konzernchefs, die innert sechs Jahren einen Mehrwert von 60 Milliarden Franken erwirtschaften, als «Bruchpiloten» bezeichnen, dann haben wir in der Schweiz ein echtes Problem. Aber es ist wohl eher ein Problem der nur mit einem Kurzzeitgedächtnis ausgestatteten Journalisten als das der realen Wirtschaft. Deshalb werden Sie demnächst mit Sicherheit in irgendeiner Schweizer Zeitung eine Lobeshymne über Zuckerberg lesen. Im Gegensatz zu Peter Wuffli hat Zuckerberg bisher zwar weder nachhaltigen Mehrwert noch Arbeitsplätze geschaffen. Aber wen interessiert das schon?

kolumne@sonntagonline.ch

## TV-TIPPS

### Kriminalfilm **Kein Zurück – Studers neuester Fall** 20.00 Uhr SF 1

In einem Waldstück wird die Leiche eines Kindes gefunden. Durch ein in der Nähe abgestelltes Auto kommen die Kommissare dem Mörder auf die Spur. Als zwei weitere Buben verschwinden, wächst die Gewissheit, dass es sich um einen Serienmörder handelt. Besonders brisant wird der Fall, als auch Claudia Studers Patenkind verschwindet.

Mit **Judith Hofmann, Roland Koch, Liv Tullia.**



### Komödie **Ocean's Twelve** 20.15 Uhr ORF 1

Der spektakuläre 160-Millionen-Dollar-Raub liegt dem Kasino-Besitzer Terry Benedict auch nach drei Jahren noch schwer auf dem Magen. Inzwischen ist es ihm allerdings gelungen, alle Beteiligten auszuforschen. Danny Ocean und seinen Kumpanen bleibt keine andere Wahl, als Benedicts Millionen wieder zu beschaffen. Hierfür hat Ocean bereits drei Coups in Europa vorbereitet.

Mit **George Clooney, Brad Pitt, Matt Damon.**



### Komödie **Die Ferien des Monsieur Hulot** 20.40 Uhr ARTE

Monsieur Hulot ist ein biederer Kleinbürger. In seinem Auto fährt er in die Bretagne, um dort seinen wohlverdienten Urlaub zu geniessen. Er findet in einer kleinen Pension ein Zimmer unter dem Dach und bemüht sich fortan intensiv, die übrigen Gäste zu unterhalten und ihr Interesse zu wecken.

Mit **Jacques Tati, Louis Perrault, André Dubois.**

### Doku **Ostfotografinnen** 21.15 Uhr 3SAT

Wie wirkte sich die staatliche Zensur in der DDR auf das freie Arbeiten der Fotografen aus? Wann und wie durften Arbeiten veröffentlicht werden? In der Doku erinnern sich drei Fotografinnen: Sibylle Bergemann, Helga Paris und Gundula Schulze Eldowy. Gezeigt werden bekannte Fotoserien wie «Clärchens Ballhaus», «Häuser und Gesichter der Stadt Halle» und «Aktporträts».

### Kriminalfilm **Heisser Verdacht** 22.00 Uhr ZDF

Hauptkommissarin Jane Tennison ermittelt in dem Mordfall der 14-jährigen Sally Sturdy. Der tatverdächtige Jugendliche Curtis Flynn tötet den Polizisten Bill Otley und nimmt Sallys Freundin Penny als Geisel. Er flüchtet mit Penny zu seiner Schwester Vanessa. Allein Kommissarin Tennison glaubt an Curtis' Unschuld. Ihre Ermittlungen konzentrieren sich auf Pennys Vater Sean.

Mit **Helen Mirren, Stephen Tompkinson.**



### Doku **Der tschechische Traum** 22.25 Uhr 3SAT

Viertausend Konsumenten – angelockt von preisgünstigen Sonderangeboten – erlebten die Überraschung ihres Lebens, als am Stadtrand von Prag im Mai 2003 ein gigantischer Supermarkt eröffnet werden sollte: Das Einkaufszentrum existierte überhaupt nicht! Statt dessen täuschte eine riesige Stoffplane ein Gebäude vor. Zwei tschechische Filmstudenten waren die Urheber des Scherzes.



### Doku **Klanghotel Musik** 22.30 Uhr SF 1

Den Klang berühren, so beschreibt Evelyn Glennie, als Soloperkussionistin ein Weltstar der klassischen Musik, das Hören. Nachdem sie in ihrer Kindheit ihr Gehör weitgehend verloren hatte, lernte sie, anders zu hören, den Körper als Resonanzraum zu nutzen. Regisseur Thomas Riedelsheimer und Evelyn Glennie begeben sich auf eine Expedition ins Innere dieser Klangwelten, die alle unsere Sinne fordern.

### Drama **Die Reise des jungen Che** 00.00 Uhr ARD

Ernesto Guevara de la Serna ist ein Sohn aus bürgerlichen Verhältnissen. Er entschliesst sich, mit dem Biochemiker Alberto Granado quer durch Lateinamerika zu reisen. Die beiden starten als unbekümmerte Latino-Easy-Rider, doch schon bald erwachen sie ohne Geld und ohne Motorrad in der rauen Wirklichkeit und müssen sich durchschlagen.

Mit **Gael García Bernal, Rodrigo de la Serna.**

## NÄCHSTE WOCHE



### Komödie **Was Frauen wollen**

Donnerstag 20.15 Uhr VOX

Werbespezialist Nick Marshall ist ein typischer Macho: Er ist erfolgreich, sieht gut aus, ist charmant und die Frauen sind verrückt nach ihm. Und das weiss er auch. Doch sein überdimensionales Ego erhält einen grossen Knacks, als er fest mit der Beförderung zum Creative Director rechnet und ausgerechnet eine Frau den Posten bekommt. Da es ihm darum geht, den grossen Markt weiblicher Kunden zu umgarnen, möchte Agenturchef Dan Wanamaker nicht riskieren, dass Nick mit seinen chauvinistischen Ansichten die Kampagne torpediert. Ausserdem kann sich eine Frau wie Darcy sicher viel besser in die Gedankenwelt dieser Kundengruppe hineinversetzen. Doch dann versucht Nick, sich selbst in die Lage der weiblichen Konsumentengruppe hineinzufühlen, indem er sich abends in der Badewanne die Beine wachst und die Nägel lackiert. Als ihn seine Teenie-Tochter Alex dabei erwischt, ist er darüber so erschrocken, dass sein Föhn in die Wanne fällt. Nick erleidet dabei einen gewaltigen Stromstoss. Plötzlich kann er die Gedanken aller Frauen lesen. Zum ersten Mal erfährt er, was seine Kolleginnen wirklich über ihn denken – und das ist nicht sehr schmeichelhaft.

Mit **Mel Gibson, Helen Hunt, Marisa Tomei.**